

# Volkswacht

für Schlessien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Jülichstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Buchhandlung, Jülichstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Wöchentlich 23.— M., monatlich 120.— M., durch die Post vierteljährlich 300.— M., freibleibend. = = =

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschlossene Anzeigen aus Schlessien 2.— M., auswärts 2.— M., Anzeigen unter Zeitdruck, Vereins-, Veranlassungs- und Wohnungs-Anzeigen 1.— M., kleine Anzeigen pro Wort 0.50 M., das selbe Wort 1.00 M., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Jülichstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

## Rohlenpreis-Erhöhung unberechtigt!

### Bergarbeiterlohn und Kohlenpreis.

Die Bergarbeiter des Ruhrgebietes schickten sich an, ihren Lieblingsswunsch der Kommunisten zu erfüllen: sie sprengen die Arbeitsgemeinschaft. Bei der Lohnerhöhung zum 1. September konnten sie keine Einwände machen, da der Bergarbeiterlohn derart hinter den Löhnen anderer Berufe zurück war, daß eine Besserung unumgänglich war. Die Lohnaufbesserung zum 1. September betrug durchschnittlich 300 Mark pro Tag, der Durchschnittslohn der Bergarbeiter steht damit auf zirka 600 Mark, der der Kohlenhauer auf 684 Mark. Es ist aber zu beachten, daß die Bergarbeiter des Ruhrgebietes nicht wöchentlich Lohn erhalten, sondern dreimal im Monat. Vom Septemberlohn erhalten sie am 15. September zirka 30 Prozent, am 5. Oktober 30 Prozent und den Rest am 25. Oktober. Was diese Lohnzahlungsmethode in der Zeit rapid steigender Teuerung bedeutet, kann jeder ermessen. Bei neuen Lohnforderungen ab 1. Oktober haben die Unternehmer trotz der Arbeitsgemeinschaft die Verhandlung über diese Forderungen abgelehnt und haben sie Leute nur informativ zu dem Schiedsgericht entsandt, das den Bergarbeitern 150 Mark pro Schicht ab 1. Oktober zugesprochen hat. Die gesamte bürgerliche Presse wird seit einigen Tagen von Unternehmerseite bearbeitet, um der Deffenlichkeit begreiflich zu machen, daß infolge der Lohnerhöhung eine bedeutende Kohlenpreissteigerung notwendig sei. Während die „Bergarbeiterzeitung“ die Selbstkostensteigerung durch die neue Lohnerhöhung auf zirka 760 Mark berechnet, hat das Kohlenyndikat auf eigene Faust den Abnehmern mitgeteilt, daß mit Wirkung vom 1. Oktober wahrscheinlich folgende Preiserhöhungen für die wichtigsten Brennstoffe eintreten werden:

|                               | von Mark | auf Mark |
|-------------------------------|----------|----------|
| Fettförderkohle               | 999      | 5 104    |
| Fettmaß, I—III                | 1354     | 6 897    |
| Fettmaß IV                    | 1301     | 6 645    |
| Eisen, I. und II. (Hausbrand) | 1491     | 7 586    |
| Hochofenkoks I                | 1459     | 7 477    |
| Brechfoks, I und II           | 1749     | 8 919    |

Dieser für notwendig erklärten Steigerung gegenüber vertritt der Bergarbeiterverband die Auffassung, daß die Preiserhöhung zum 1. September so hoch war, daß eine weitere Lohnbelastung bis zu 160 Mark ohne neue Preiserhöhung zu tragen ist. Er stützt sich dabei auf Berechnungen über die Steigerung der Selbstkosten im September, die errechnet werden, indem die einzelnen Bestandteile der Selbstkosten, die für die Friedensverhältnisse bekannt sind, mit den für September anzunehmenden Teuerungsfaktoren multipliziert werden. Zum Teil sind diese Faktoren auf Grund tatsächlicher Unterlagen über die Selbstkostenanteile geschätzt, teils beruhen sie auf der neu errechneten Indexziffer, die in der Handels- und Wirtschaftszeitung veröffentlicht und vom 16. bis 22. September Geltung hat. Diese Indexziffer der Verteuerung gegenüber der Friedenszeit beträgt: 1. für Kohle, Eisen, Metalle, Baustoffe 286, 2. für Textilien, Häute, Felle 423, 3. Getreide, Mehl, Kartoffeln, Düngemittel 220, 4. Fleisch, Fisch, Fette, Milch, Zucker 168. Der Durchschnitt aller vier Gruppen beträgt 292.

Die Selbstkosten betragen vor dem Kriege pro Tonne Kohlen: für Eisen 6,60 Mark, für Holz 0,70 Mark, für Materialien 0,40 Mark, für Knappschafftsgefälle, Inwalden- und Altersversicherung 0,26 Mark, für Unfallversicherung 0,05 Mark, für Diverses (Bergwerksschafftskasse, Handelskammern) 0,12 Mark, für Abschreibungen 1,20 Mark, für Steuern, öffentliche Lasten 0,42 Mark.

Die Lohnkosten werden im September bei 600 Mark Durchschnittslohn und pro Schicht betragen pro Tonne 1091 Mark, für Angestelltengehälter 8 Prozent, 87 Mark, Holzkosten 500 mal 0,70 gleich 350 Mark, Materialkosten 286fach, rund gerechnet 300 mal 0,40 gleich 120 Mark, Knappschafftsgefälle, gut gerechnet, 10 Mark (110 Mark pro Monat bei 13 Lo. Monatseffekt), Unfallversicherung 6 Mark, Diverses (300 mal 0,12 gleich 36 Mark), Abschreibungen laut Index 292, gerechnet 300 mal 0,42 gleich 126 Mark, in Summa 2186 Mark.

Im Septemberpreis für Fettförderkohle von 4105 Mark sind ferner enthalten: 2 Prozent Umsatzsteuer 82 Mark, Handelskosten, 3 Prozent, 123 Mark, Beramannswohnungs-Abgabe 36 Mark, Kohlensteuer 1115 Mark, Summa: 1358 Mark.

Der Unternehmer erhält also 4105 weniger 1356 gleich 2749 Mark. Die Selbstkosten betragen nach der obigen Rechnung 2186, so daß 563 Mark pro Tonne übrig bleiben. Da bisher pro 1 Mark Lohnerhöhung der Kohlenpreis um 316 Mark erhöht wurde, kann eine Lohnerhöhung bis 160 Mark erfolgen, ohne daß die Kohlenpreise erhöht werden.

Eine Verteilung der Kohlenpreise auf die einzelnen Faktoren ergab bisher folgende Prozentätze:

|                               | Vor dem Krieg | Unternehmer für Materialien | Neue Steuern                   |
|-------------------------------|---------------|-----------------------------|--------------------------------|
|                               |               | Wohngeld- und Gewinn        | Wohnungs- abgabe, Umsatzsteuer |
|                               | %             | %                           | %                              |
| 1. Vierteljahr . . . . . 1918 | 63            | 37                          | —                              |
| 1. " . . . . . 1919           | 62            | 21,8                        | 16,7                           |
| 1. " . . . . . 1920           | 75,1          | 7,7                         | 17,2                           |
| 1. " . . . . . 1921           | 50,8          | 25,4                        | 23,8                           |
| 1. " . . . . . 1922           | 63,4          | 11,4                        | 24,7                           |
| 1. " . . . . . 1922           | 39,6          | 37,8                        | 22,6                           |
| 1. " . . . . . 1922           | 37,5          | 28,3                        | 34,2                           |
| Mai . . . . . 1922            | 40,2          | 26,6                        | 33,2                           |
| Juli . . . . . 1922           | 38,1          | 28,8                        | 33,1                           |
| September . . . . . 1922      | 26,4          | 40,8                        | 32,7                           |
| Oktober . . . . . 1922        | —             | —                           | —                              |
| (bei 160 M. Lohnerhöhung)     | 36,5          | 30,8                        | 32,7                           |

Man sieht aus diesen Zahlen, wie unverhältnismäßig niedrig ab 1. September der Lohnanteil und wie hoch der Unternehmeranteil wurde. Erst durch die neue Lohnerhöhung ohne Kohlenpreiserhöhung würde ein Ausgleich erfolgen.

Der Reichsarbeitsminister hat das Ergebnis der am Sonntag geführten Verhandlungen über die Neuregelung der Löhne im Ruhrbergbau für verbindlich erklärt. Die Schlichtungsergebnisse also eine durchschnittliche Erhöhung um 150 Mark pro Schicht einschließlich der Soziallöhne. In den am Montag gepflogenen Verhandlungen über die Löhne in den Steinkohlenrevieren wurden Erhöhungen zwischen 70 und 90 Prozent der für das Ruhrgebiet bewilligten Zuschläge festgelegt.

### Polnische Eisenbahnbauten in O.S.

Das polnische Verkehrsministerium hat einen Plan von Eisenbahnbauten für Ost-Schlesien entworfen, der die durch die Teilung des Gebietes entstandenen Schwächen beheben und das auf Kohlentransporte nach dem Westen eingestellte Eisenbahnenetz den neuen Bedürfnissen anpassen soll. Es befinden sich bereits im Bau 5 kürzere Verbindungsstrecken (von 2,6 bis 16 Kilometer Länge), welche die Knotenpunkte Gleiwitz, Beuthen und Kattowitz ausschalten und eine neue Verbindung des südlichen Teiles des Gebietes mit Westgalizien schaffen sollen. In Kattowitz werden große Eisenbahnwerkstätten gebaut; der Bau von zwei kleineren in Nowawiez und Larnoweskie Gory wird demnächst in Angriff genommen. Es sollen ferner 11 Grenz- und Knotenstationen, darunter in Lublink, Rognitz, Nowawiez, Sandau, Waslowitz, Charlottenarube, Friedrichsgrube usw. ausgebaut und Erweiterungsarbeiten auf den Linien der anliegenden Eisenbahndirektionen ausgeführt werden. Für das Jahr 1923 sieht der Plan den Bau von zwei Linien von 100 und 186 Kilometern vor, welche neue Verbindungen Ost-Schlesiens mit Polen, bezw. mit dem Lodzer Gebiet schaffen sollen. Der Bau soll durch Heranziehung von ausländischem Kapital ermöglicht werden.

### Die Reparationsschuld an Südflawien wird in Eisenbahnwaggons bezahlt.

In Belgrad fanden jetzt die langwierigen Verhandlungen über die deutschen Sachlieferungen an Südflawien ihren Abschluß. Man verständigte sich dahin, daß Deutschland für die gesamte Südflawien zustehende Reparationssumme des kommenden Jahres dem Verkehrsministerium normale und schmalspurige Personen- und Frachtwaggons liefert. Eine entsprechende Abmachung wird am Dienstag unterzeichnet werden.

### Um die Politik der italienischen Sozialisten

In Anwesenheit von über 200 Delegierten ist der italienische sozialistische Kongress eröffnet worden. Der Sekretär der Partei erklärte über die politische Tätigkeit im Lande und im Parlament Bericht und behauptete, daß die Parteileitung im Gegensatz zur parlamentarischen Gruppe, die ihre Selbständigkeit proklamierte, sich immer um die Aufrechterhaltung der Einheit der Partei bemüht habe. Er schloß unter Hervorhebung der Notwendigkeit, Andersdenkende auszuschließen. Der Direktor des „Avanti“, Serrati, sprach sich gegen die Anhänger der Zusammenarbeit mit anderen Parteien aus. Der Führer des rechten Flügels, Modigliani, bezeichnete die Behauptung als sinnlos, daß die Sozialisten sich gleichgültig verhielten gegenüber der Art, wie das Bürgertum sich anhalte, die zum Aufbau des sozialen Lebens unerlässlichen Bedingungen wiederherzustellen. Er erklärte sich als Gegner einer Spaltung.

### Danzig als internationales Schieber-Paradies.

Von Bruno Gebauer,

Mitglied des Danziger Volkstages.

In der kurzen Zeit seit der Abtrennung Danzigs vom Deutschen Reich hat sich die freie Stadt Danzig zu einem vollständig internationalen Staate entwickelt. Zählte das kleine Ländchen bei der Abtrennung am 10. Januar 1920 etwa 350 000 Einwohner, so kann heute die Einwohnerzahl der freien Stadt Danzig — so ist der offizielle Name des Staates — auf 400 000 Personen einschätzen, von denen zirka 50 000 Ausländer sind. Dieser Zustand ist eingetreten, trotzdem von der Regierung des Landes der Anlagemachung die größten Schwierigkeiten bereitet werden. Die Grundstücke im Gebiete der freien Stadt gehen immer mehr in die Hände der Ausländer, besonders der Polen über, weil diese in der Lage sind, die höchsten Preise zu bezahlen. Auch die Geschäfte werden von diesen aufgekauft, und immer neue ausländische Firmen offen sich hier nieder, um an den immensen Verdienstmöglichkeiten teilzunehmen. Die fortwährenden Schwankungen der deutschen Mark haben in Danzig ein Heer von notorischen Faulenzern geschaffen, die aus aller Herren Länder erschienen sind, um aus der Devisenspekulation Millionengewinne zu erzielen. Neben den mehr als Hundert Danziggeschäften und Filialen reihen sich die Hunderte von Wechsel- und Devisengeschäften an und es gibt in der Stadt Danzig in der Straße der Börse und am Dampferanlegeplatz wohl kein Haus, in welchem sich nicht ein derartiges Geschäft befindet. Nur einige deutsche Kapitalisten haben in der freien Stadt neue Industrie und zwar nur in sehr geringem Umfange geschaffen, sonst sind von den Eingewanderten nur Handels- und Transportfirmen errichtet worden. Welche sabelhaften Nutzen diese Firmen erzielen müssen, kann man aus den hohen Abstandssummen ersehen, welche für Abtretung von Räumlichkeiten gezahlt werden, wie überhaupt Geld in diesen Kreisen keine Rolle spielt. Hunderttausende von Mark werden hier für Abtretung von wenn auch noch so kleinen Räumlichkeiten ohne jedwedes Inventar neben den hohen Mietspreisen gezahlt. Die Mietspreise für Büroräume sowie für möblierte Zimmer und Wohnungen haben eine phantastische Höhe erreicht. So werden für möblierte Zweizimmerwohnungen Beträge von 1500 Mark monatlich gefordert und gezahlt. Der Wohnungsneubau steht zu der Steigerung der Einwohnerzahl gar keinem Verhältnis, sodaß die Wohnungsnot immer größer wird. Die Entdeutschung Danzigs ist schneller als erwartet eingetreten, in kurzer Zeit können die Polen die Mehrzahl der freistaatsbevölkerung darstellen.

Trotz der furchtbaren Nöte der Zeit kann man hier nur Luxus, Reichtum und Wohlstand wahrnehmen. Trotz der durch das Zollabkommen mit Polen besonders herbeigeführten sabelhaften hohen Preise für Bedarfsgegenstände florieren die Geschäfte aus beste und im nordischen Monaco, der Joppoter Spielhölle, ist nichts von dem Glend zu merken, in welchem sich die freistaatsbevölkerung befindet. Nur noch die Ausländer, für die nichts zu teuer nichts luxuriös genug ist, stellen das Leben Danzigs dar. An ihrem äußeren Bilde gemessen, müßte die freie Stadt und deren Bevölkerung sich nur in Wohlstand und Reichtum befinden.

Noch welcher Trugschluß. Während der Luxus der Eingewanderten immer größere Formen annimmt, verelendet die Danziger Bevölkerung immer mehr und der Staat ist dem Zusammenbrechen nahe. Die Danziger Arbeiterschaft ist infolge der hohen Teuerung und den niedrigen Löhnen und Gehältern, die bedeutend unter den in Deutschland gezahlten stehen, vollständig kaufunfähig geworden und der Mittelstand ist gänzlich verarmt. Die Bevölkerung nährt sich in wohllicher Beziehung immer mehr ein, da sie infolge ihrer Notlage gezwungen ist, Teile ihrer Wohnung an Ausländer abzuvermieten. Infolge dieses Zustandes sind Tausende von Arbeitern nach Deutschland abgewandert und Polen sind an deren Stelle getreten. Aber es ist nicht einmal möglich gewesen, für die abgewanderten Kräfte Ersatz aus dem Auslande zu schaffen, sodaß sich ein empfindlicher Mangel an Facharbeitern und Spezialkräften bemerkbar macht.

Der Staat ist aber in einer viel schlimmeren Lage. Konnte der Finanzsenator in dem Schlußreferat des laufenden Etatsjahres verkünden, daß die Bilanzierung der Haushaltesets hergestellt sei, so ist heute nach kaum 6 Monaten ein Defizit von 400 Millionen Mark vorhanden, das täglich immer größer wird. Hieran

Ein Dollar (vorherlich) 1830 M.

Kommen noch die Forderungen des Völkerbundes auf Erhaltung der Bekämpfungskosten der interalliierten Streitkräfte vom Jahre 1920, der Bezahlung der der Freistaat zugewiesenen früheren deutschen Reichs- bzw. preussischen Staatsgüter sowie die Begleichung des Anteils an den Vorkriegslasten des Deutschen Reiches, was Milliarden von Mark ausmachen dürfte.

Die Belastung der Freistaatsbevölkerung durch Zölle, direkte Steuern und Verbrauchsabgaben nimmt immer gewaltigere Formen an und immer neue Steuern werden erfunden, welche das Volk belasten. Die vielen ausländischen Firmen, die sich in Danzig fast durchweg als Filialen niedergelassen haben, tragen fast garnichts zu den Steuern des Staates bei, da sie buchnäßig nachweisen, daß sie gar keine Verdienste erzielen. Die Einnahmen der Ausländer sind nicht zu erfassen, die Ausländer können nur zu einer Wohnungssteuer herangezogen werden.

Um Danzig aus dem Elend und dem sicheren Zusammenbruch zu retten, hat nun die vom Garantien der Freien Stadt, dem Völkerbund, eingesetzte Kommission zur Prüfung der Finanzlage des Freistaates die Einführung einer eigenen Währung als einzigen Ausweg angesehen, und der Danziger Senat wurde beauftragt, Vorschläge zur Einführung einer solchen eigenen Währung dem Völkerbund baldmöglichst zu unterbreiten. Ob dieser Vorschlag ein Heilmittel zur Sanierung der Finanzen darstellen dürfte, ist stark zu bezweifeln. Die Möglichkeit liegt nahe, daß das Geld eines solchen kleinen Staatengebildes leicht überhaupt kein Ansehen im internationalen Leben haben und daß weiter der Freistaat dadurch zum Spielball einiger Großkapitalisten werden könnte. Eine hochwertige Valuta würde den Eintritt größerer Arbeitslosigkeit zur Folge haben und die Verwirklichung aller sozialpolitischen Einrichtungen erforderlich machen, deren Lasten zum größten Teil jetzt vom Deutschen Reich getragen werden. Ob die dadurch wieder entstehenden Lasten die Sanierung des Staatshaushaltes, die zur Selbsthaltung der Stabilität der Währung besonders wegen des Fehlens jeder größeren Staatsbeiträge notwendig ist, nicht unmöglich machen, ist fraglich. Die Anlehnung aber an eine bereits bestehende hochwertige Valuta, etwa an die englische, die auch bereits ventiliert wird, dürfte die Freie Stadt Danzig zur Kolonie jenes Landes herabdrücken. Also so oder so, der Zusammenbruch des Staatengebilde dürfte nicht mehr aufzuhalten sein.

### Die Deutschnationalen müssen sich gegen „völkische“ Zellenbildung wehren.

„Völkisch“ wollen sie alle sein!  
Wie der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei mittelt, hat dieser sich in der am 29. September in Berlin abgehaltenen Sitzung mit der Bildung einer deutsch-völkischen Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Partei beschäftigt. Es kam einstimmig bei zwei Stimmenerhebungen zu folgendem Beschlusse: Der Bestand einer deutsch-völkischen Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei, die eigene Organisationen im Lande unterhält, ist mit den Lebensinteressen der Partei unvereinbar, weil sie deren Einheit und Geschlossenheit verletzen würde. Er ist unter den gegebenen Verhältnissen um so bedenklicher, als dadurch der Einbruch der Aufwertung einer grundsätzlichen völkischen Streitfrage innerhalb der Partei erzwungen wird. Der völkische Standpunkt der Partei heißt feste, durchgeführte Auffassungen über seine praktische und tatsächliche Durchführbarkeit. Für die grundsätzliche Ausarbeitung und Verwirklichung des völkischen Gedankens ist ein völkischer Ausschuss bei dem Parteivorstand gemäß Absatz 12 der Satzungen der Partei zu bilden.

Der Streit geht offenbar um die Nordmethoden völkischer Kreise, da der „völkische“ Geist ja anerkannt wird. Der deutsch-völkische Nordzweig ist jetzt in der Deutschnationalen Volkspartei. Er wird nicht ausgerieben werden; denn — wer Teufel austreiben will, muß selber rein sein.

### Die Getreideablieferung.

Von den nach dem Umlagegesetz abzuleistenden 2 Millionen Tonnen Getreide sind bisher erst 123 000 Tonnen zur Ablieferung gelangt. Im Vorjahre waren in der gleichen Zeit bereits 400 000 Tonnen Brotgetreide abgeliefert.

## Untergang.

Ein Lebensfragment von E. R. de Jong.  
Verachtete Übertragung aus dem Holländischen von Georg Gartner.

42) (Kochbuch verboten.)  
Ritter drückte ich meine Hand, aber eine entsetzliche Müdigkeit lastete bleischwer auf meinem Gehirn, und ich vermochte nichts anderes zu sagen als ein tonloses:  
„Nein... ich danke Ihnen.“  
Dann ging ich weiter, mit hängendem Kopfe, so müde, so müde.  
Gedankenlos bin ich den ganzen Tag umhergeschweifert. Straße um Straße aus. Meine Müdigkeit blieb, wurde aber nicht größer und mechanisch gingen meine Füße, gleichsam unabhängig von meinem Willen, weiter, immer weiter... Ich hätte keinen Hunger und keinen Durst, keine Kälte und keinen Regen, ich sah die Menschen nur als undeutliche Gestalten an mir vorbeiziehen, und wertlos sah ich jemand mit einem Schmelz vor einem herangehenden Wagen auf der Straße, als ich von Schicksal auf die Straße hinabgeworfen wurde... Ich hatte nicht einmal so viel Bewußtsein, um ihnen zu danken, und ging weiterhin, den ganzen langen Tag...

Oben Abend kam ich in das Krankenhaus, im westlichen Teile Londons, und als ich plötzlich aufstand, plätschte ich ein Gebilde zu erkennen. Mit Gewalt zwang ich mich zur Erinnerung, und ich sah, daß ich vor dem Hauptkessel stand, wo ich letzterzeit — wie lange Zeit ist er vergangen, und schon scheint mir diese Zeit eine Ewigkeit! — die Leiche des ermordeten Mannes erkannt hatte... Ich sah von dem Platte, der so leuchtend erhellte, zu mir hinüber, und meine Gedanken bewegten wieder zu arbeiten... Ich dachte an das reizende Kontinentleben und an Risik. Welch eine Menge Leben geht verloren... Die Leichen so ganz verabschieden... Ich bin so gut verabschiedet, die so viel Schicksal im Leben hatte, nur können und so viel Schicksal und Fahren hatten... die Schicksal waren, und die... können, die ein...

## Aus dem Landtag.

Am dritten Tage der Teuerungsbekämpfung sprach als erster Redner der deutschnationale Hofmann-Minister über die Notlage der geistigen Arbeiter und forderte, daß zur Unterstüttung viel mehr Mittel ausgeben werden, als bis her gegeben ist. Der Redner der Demokraten, Dejer, wandte sich besonders gegen die parteipolitische Ausnutzung der Not. Der Disput über die Preise brachte uns nicht vom Platze. Solange dieser ungeheure Warenhang weiter besteht, werden die Preise in die Höhe klettern. Man dürfe dabei nicht vergessen, daß die Reparationsleistungen ein Ausströmen des wirtschaftlichen Blutes aus Deutschland bedeuten. Aber wir seien trotzdem nicht ganz ohnmächtig. In Deutschland werde heute viel allgemeiner gearbeitet als je zuvor. Weiter wird das Ergebnis dieser Arbeit zum Teil durch die Reparationen aufgehoben und der andere Teil muß durch einen riesigen Verfall der Wirtschaft gemacht und vermindert sein. Man soll nicht den Achtundzestag so sehr in den Vordergrund stellen. Wir wissen, daß durch ihn die Leistungen nicht gemacht werden. Die Arbeitszeit ist nicht das Entscheidende. Schwieriger und bedenklicher ist das Entlohnungsproblem. Die Gleichmacher bedrohe hier die Wirtschaft und die Arbeit.

Ein deutsch-hannoverscher Landwirt, Meier-Sittan, findet den Umlagepreis für das erste Drittel „unerschöpflich niedrig“. Der Harnisch meint, mit einer Erhöhung des Umlagepreises sei eine Erhöhung des Brotpreises nicht gegeben.

Inzwischen ist eine neue große Anfrage des Zentrums eingegangen, die mit zur Erörterung gestellt wird. Die Anfrage verlangt von der Regierung Auskunft darüber, wie der gewerbliche Mittelstand, das Handwerk und der Kleinhandel vor der Vernichtung durch die Geldentwertung geschützt werden soll. Noch einmal stellte nun der Genosse Rabold die durch die Debatte zum Teil wieder verwischten Grundsatze fest: Deutschnationale Politik und Rathenau-Mord haben beträchtlich zum Marktwort beigetragen. Obesles Gebot beim Zitiern ist: Richtig zitieren und vollständig zitieren! Der Nachtrag Rabolds zu den verschiedenen bürgerlichen Reden verurteilte viel Unbegeben auf den deutschnationalen Demagogen. Noch einmal betonte Genosse Rabold, daß die Sozialdemokratie die verhängnisvollste Anwendung der Wuchererpolitik nicht, daß sie sich über die Erfolge der Wuchererpolitik keine Mühen macht. Nicht die kapitalistische Produktionskontrolle — sozialistische Gemeinwirtschaft allein führt aus dem Elend.

Vergleichen verurteilt der deutschnationale Gutsbesitzer, Abgeordneter Schläge-Schönberg, noch einmal die Heise der Agrarier gegen die Umlage zu verteidigen. Es meinte ihm nichts. Der Landwirtschaftsminister stellte nochmals mit aller Deutlichkeit fest, daß die Landwirtschaftskammer ihre Pflicht, an der Durchführung des Umlagegesetzes teilzunehmen, nicht erfüllt haben. Auf den Bänken der Deutschnationalen wurde es still, als der Minister mit lauten Worten die Aufmunterung der Partitoren des Landbundes zur Sabotage der Umlage schilderte.

## Unerwartete Wirkung von Wilhelm II. Rechtfertigung.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ stellt in einer verdächtlichen Kritik der Wilhelm-Memoiren fest, daß der Kaiser wiederholte Annäherungsversuche Englands internistisch ignorierte. „Alle diese Dinge“, so sagt das Blatt, „beweist Wilhelm ist, nur um seinetwillen Recht zu behalten“. Andere italienische Blätter äußern sich noch schärfer. Selbst die „Schwarze“ verurteilt die „Bergwerksplanung“, die in Wien erkeint, ist an dem Stille könne man sich abfinden, wenn nur der Inhalt nicht so offenkundig den Dilettanten verriete. Es ist doch ein wahrer Jammer, daß unter solcher Hand unterdrückt werden. Das Buch offenbart den furchtbaren Fehler des Kaisers, daß er, ohne dazu das erforderliche geistige Können zu besitzen, die Geschicke des deutschen Volkes selbst und allein lenken und bestimmen wollte. „Ja führte auch herrlichen Zeiten entgegen. Du lieber Gott, du lieber Gott!“

## Die kommunikativen Demonstrationen.

am Sonntag miffen, wo sie überhaupt stattfanden, überaus kläglich verlaufen sein, da die „Rote Fahne“ fast aus keinem Ort die Teilnehmer zu zahlen zu können wagt. Für Gesandten werden von 17 500 Demonstrationen gezählt! Die Stimmungsbilder der KPD-Presse sind überaus kleinlaut — im Gegensatz zu ihren wochenlangen überheblichen Ankündigungen. Die deutsche Arbeiterklasse steht eben im Lager der Einigung des Sozialismus trotz aller kommunistisch-reaktionären Kommodien.

## Neue Aufpasserlaße gegen gleichwichtige Vereinigungen.

Dem preussischen Minister des Innern wurde, wie der amtliche preussische Pressendienst mittelt, die Vereinigung Bismarckbund in Halle für aufgelöst erklärt. Der Bismarckbund hielt unkontrollierte Versammlungen ab und bildete keine Mitglieder im Waffenhandswert und im Gebrauch von Kriegsmaterial aus. Ebenso wurde der Bund der Niederdeutschen e. V. (St. Hamburg) für den gesamten Bereich des Freistaates Preußen für aufgelöst erklärt. In Vergehens wurde eine größere Anzahl von Waffenbesitzern, die nach eigenen Angaben des Verbandesmitgliedes von diesem für den Selbstschutz des Bundes beigesteuert wurden.

Einmal hätten sein können, so schön, so gut und so süß sein Reis anscheinend... beide geliebt, verlobt, verheiratet... Leben ohne dich, ohne Maria, völlig verfehlt... Zwei, die ich glücklich sah in der letzten Zeit, die ich eigentlich mit offenen Augen umhergehe... Wie viele gehen zugrunde in Verzweiflung und menschenunwürdigen Elend? Warum sind Menschenleben so viel wertvoller und so viel weniger wert als die von Tieren?... Ich, meine Hände zittern und Rebel zittern an meinen Knien vorüber... Wie beschaffen und erbarmungslos ist das Leben... und blind... Und wir auch... gleich hängen. Ich hab' mich nicht mehr um mich auf der Welt und wissen nicht, wer wir sind, was wir tun, was wir geben... Und Verzweiflung, Morde über Verzweiflung treten wir vor die Seele in ihrer ganzen Hoffnungslosigkeit, ihrer unermesslichen Schmerzhaftigkeit. Des Lebens heißt ihm am Krugger ich und dich im vorwärts. Wohin? Dem Tode zu. Warum? Warum... Gut wir nicht alle ewig wandernde Reden, alle ohne Unterbrechung?

Ich habe ein kleines Logis gemietet, in einem stillen kleinen Hinterhof. Die Straße ist eng und dunkel, und ich weiß nicht genau, wo ich bin, aber das kann mich auch nichts kümmern... Ich habe ein kleines Stübchen, und das heißt mich einen Schilling und einer Stipende täglich, ohne Gehalt und Lohn... das ist zu teuer, mein ganzer Rest behält ich auf ein einziges Goldstück im Werte von zwanzig Schillingen... Ich werde wieder Arbeit haben müssen... und ich weiß so gut, was dies zu bedeuten hat... Über dies alles interessiert mich nicht... Drüben in Witte Chapel, weit von hier. Neut unter fremden Menschen ruhig, fast und leicht... Die Nacht um mich hat sie geschwiegen... Niemals mehr werde ich in ihre Augen sehen und mich vermembern über all die Empfindungen, die ich darin sah wiederholen sah, weggelassen vom Erzählenden in Karstadt. Sie hab' ein ewig gelächelt... Das arme Herz, das mit jedem Schlag ein Woge von Liebe anstößt... Liebe ohne Lohn... das arme, verlassene Herz, hat aufgehört zu schlagen... Und ich, der leben ich liebe als treuer Freund, ohne jede andere Vertrauen... Ich bin wie ein Teil des Zusammenhanges und Zusammennehmens... Ich habe jetzt, daß ich dieses Reich geliebt habe, endlich geliebt habe, mit Maria und großer Zärtlichkeit... Ich hab' einen Augenblick zu spät... (Herzklopfen folgt.)

## Vor den Friedens-Verhandlungen im Orient.

### Waffenstillstand während der Verhandlungen?

Generalmajor Maurice drückt der „Daily News“ aus Konstantinopel, Kemal habe versprochen, während der Verhandlungen in Mudania weder Thesalon noch Konstantinopel anzugreifen. Dagegen befürchten die Griechen wieder Truppen nach Thracien. Ihre militärische Bekämpfung ist aber so leicht, daß ein neuer griechischer Gegenangriff wohl nicht befürchtet werden muß.

### Der französische Standpunkt.

Der Pariser „Temps“ legt in der gestrigen Abendausgabe nochmals den Standpunkt der französischen Regierung zu der Frage der Verhandlungen mit den Türken dar. Danach wünscht Frankreich, daß England seine Truppen vom asiatischen Vorderasien zurückzieht, sobald die Türken ihre Truppen soweit zurückgenommen haben, daß von einer Bedrohung der freien Durchfahrt keine Rede mehr sein kann. In der französischen Frage nimmt die französische Regierung den Standpunkt ein, daß die türkische Forderung nach einem sofortigen Abzug der Griechen berechtigt ist. Sie schlägt vor, die Verwaltung Thraciens einstweilen einer interalliierten Kommission mit ausreichender bewaffneter Macht anzuvertrauen.

## Die „Meuterer“ von Löben vor Gericht.

Im Arbeitsaal des Gefängnisses in Lod begann am Freitag der Prozeß gegen 96 Angehörige der 9., 10. und 11. Kompagnie des Reichwehregiments 2 in Löben. Die Verhandlungen wurden geführt von der Strafammer des Landgerichts Lod.

Die Vernehmungsergebnisse ergab folgendes: In der 9. Kompagnie des genannten Regiments war gegen den stellvertretenden Kompagnieführer Oberleutnant Peschel starke Mißbilligung entstanden, weil er u. a. die Mannschaften mit „Sie Schwein hünd“ titulierte, ihnen drohte „Ich schlage Sie in die Schenkel, daß Sie in die Erde fliegen“ und auf einem 30 Kilometer langen Übungsmarsch trotz Bittens des Vertrauensmannes das Zerreißen von Wasser verweigerte. Abfällige Bemerkungen waren in der 10. Kompagnie vorherrschend. Auch hier wurden die Mannschaften durch den Kompagnieführer Hauptmann Schiller mit gleichen Ausdrücken bedacht. Schiller tritt ferner in Bewegung befindliche Kolonnen hinein und küßte nach Gutdünken den Wulb der Soldaten. Er bestreitet zwar, in Kolonnen hineingeritten zu sein, gibt aber zu, daß er hinter langsamem Leuten hergeritten ist, um sie zum schnellen Laufen zu veranlassen und bestreitet nicht, scharfe Ausdrücke gebraucht zu haben, wenn er sich auch nicht entsinnen kann, daß Worte, wie „Schweinhunde“, bei ihm Anwendung fanden. Dagegen behaupten mehrere Angeklagte, daß er einmal äußerte: „Ihr Schweinhunde, Ihr Müll, ich werde euch durch Nörche am Schenkel und am Wontag das Bummeln am Sonntag austreiben!“ Tatsächlich wurden solche Nörche auch angelegt. Die durch diese Zustände hervorgerufene Mißbilligung äußert durch folgende Vorgänge eine weitere Steigerung. Am 7. Juli kamen einige Leute der 9. Kompagnie im Regimentar Arbeiterlieder, darunter das bekannte „Meerschäp das Gold putz“? Der Unteroffizier vom Dienst unterlag die Sagen, worauf von den beteiligten Mannschaften einige Mißbilligungen erfolgten. Der Unteroffizier stellte die Namen der Mannschaften fest und meldete sie. Am Sonntag, den 9. Juli, trafen sich mehrere der daran beteiligten Mannschaften in einem Tanzlokal. Sie beschloßen dann später in einer improvisierten Versammlung im Walde, was zu tun sei, um einer Bestrafung zu entgehen. Es wurde beschloßen, nach dem Stabswalde eine Besammlung einzuberufen, die aber den Bergezeiten geheimgehalten werden sollte. Diese Versammlung wurde von ungefähr hundert Leuten verschiedener Kompagnien besucht. Folgende Forderungen, die den Offizieren vorgetragen und ebenfalls mit Gewalt durchgeführt werden sollten, fanden Annahme: Annullierung der Teuerungszulage, bessere Behandlung, weniger Dienst, Entfernung der Kamerader und Offiziere mißliebiger Offiziere. Geschloßen sollte dann zum Offizierskloster marschiert werden. Auf dem Kasernenhof kam es nunmehr zu Vorgängen, in denen Verkauf mehrere Soldaten, die sich mit Waffengewalt Eingang in die von Unteroffizieren besetzten Kasernenräume verschaffen wollten, in Haft genommen wurden. Andere gehegte Pläne, wie die Zerteilung von Briefen, falls der Punkt schlagfertig sollte, kamen nicht zur Ausführung. Auch die Auffassung unflarer Köpfe, erst die öffentlichen Gebäude zu besetzen und die Offiziere, soweit sie sich mißliebiger gemacht haben, zu verhaften, über gar eine Zwangsregierung ins Leben zu rufen, blieb lediglich ein Hirngespinnst. Bei der Propaganda dieser unklaren Pläne hat ein ansehender als Oberstleutnant dienender Mann des Regiments Plesterer eine unaufgeklärte Rolle gespielt. Das Gericht ging auf die Tätigkeit dieses Mannes nicht ein; ebensowenig wurde er in der Urteilsbegründung nicht erwähnt. Ein Zusammenhang der Vorgänge mit kommunistischer Agitation konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Das Gros der Beteiligten ist nach dem Ergebnis der Vernehmung als törichte Wiltläufer zu betrachten, die sich über die Folgen ihres Tuns durchaus im unklaren waren. Sinzu kommt, daß über das Verfallungsrecht der Mannschaften, insbesondere über die einzuholende Genehmigung zu Versammlungen, überhaupt keine Instruktion erteilt war.

Der Staatsanwalt beantragte für die Hauptbeteiligten Gefängnisstrafen von zwei Jahren zwei Monaten bis 6 Jahre 6 Monaten, für die übrigen Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten und darunter. Zehn Angeklagte wollte er freisprechen lassen. Er nannte die Tat in die Dimensionen reich, der aber symptomatisch sei für die Zeit, in der wir leben und besonders deshalb so hart bestraft werden müsse, weil er so ernste Folgen hätte haben können.

Nach mehrländiger Beratung verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Stahl,

### das Urteil.

Die Hauptbeteiligten Plesterer und Plesterer erhalten je drei Jahre zwei Monate Gefängnis, Plesterer und Plesterer je ein Jahr und 6 Monate wegen Aufruhr mit der Waffe, Abhaltung von geheimen Versammlungen usw. Die übrigen Angeklagten werden geringer bestraft. Die Strafen schwanken zwischen einem Jahr und drei Monaten; mehrere Beteiligten erhalten 2 Monate Gefängnis, einer wird mit 3 Wochen Mittelarrest bestraft. 19 Angeklagte werden freigesprochen. Der Wehrführer der Beteiligten wird Strafanlass gewährt, soweit ihre Strafe 6 Monate nicht übersteigt. Die Unteroffizierschaft soll allen Angeklagten mit 2 Monaten 2 Wochen angerechnet werden. Mit Ausnahme der vier genannten Hauptbeteiligten werden alle Angeklagten aus der Haft entlassen.

So endete nach zweitägiger Verhandlung ein ibrühtes Unternehmen mit der Verurteilung von 77 jungen Menschen, die sich zum größten Teil über die Folgen ihrer Tat nicht im Klaren waren. Im Verlauf der Gerichtsverhandlung hatte man den Eindruck, daß das Gericht sich bemühte, Klarheit über die eigentlichen Gründe der Verhaftungen zu schaffen, daß der Gerichtshof aber aus Mangel an Zusammengehörigkeit, die in der alten Zeit ihr Ideal sehen und die es als ein großes Vergehen betrachteten, wenn von Reichswehrangehörigen Arbeiterleben gelangen werden. Das Wort Republik wurde während der Verhandlung nicht erwähnt. Staatsanwalt, Vorsitzender und die gehaltenen Rechtsanwälte sprachen nur vom deutschen Vaterland und bemühten sich eifrig, die „Ich haben träben Zeiten“ im Gegensatz zu vorangegangenen Tagen zu stellen, wo eine derartige „Meuterei“ unmöglich gewesen wäre.



**Stadttheater.**  
Dienstag 7 Uhr:  
Elda.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Das Glück des Eremiten.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
Der fliegende Holländer.  
**Schauspielhaus.**  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Seute und täglich 7 1/2 Uhr:  
Die beiden Stiefkinder.  
Samstag nachm. 3 1/2 Uhr:  
Die Tanzgrübin.

**Wagner**  
Nur noch  
4 Tage!  
Beginn 8 Uhr  
Sensations-Operette  
**Der Apachen-  
König.**

**Circus  
Busch**  
Heute 9 Uhr:  
Letzte Aufführung  
der entzückendsten Eisbahn  
**Die lustige Puppe  
Gespensterschloß.**  
Morgen zum 2. Male:  
Die neuen Eisbahn  
**Flirt in St. Moritz**  
Die Prinzessin von Tragant  
Musik von Oskar Straus.  
Verwerk: Barzsch u. Grösch.

**Wartburg-Lichtspiele**  
Gräbischerstraße 94a  
Unwiderrüflich nur bis Donnerstag!  
**Eddie Polo**  
in dem größten original-amerikan. Sensations-Film  
**Der Circuskönig**  
6. und Schlußteil.  
Ferner auf vielfachen Wunsch nochmals die herrliche  
Filmoperette:  
**In einem kühlen Grunde**  
mit dem beliebtesten Opernsänger.

**MK**  
Marktstraße 38  
Marktstraße 9  
Nur bis  
Donnerstag!  
Die  
**Kreuzersonate**  
nach dem vielgelesenen Roman von  
**Leo Tolstoi**  
mit  
**Friedrich Zelnik \* Erika Glübner**  
6 Akte. — Ferner:  
**Menschenopfer**  
Abenteuerfilm 6 Akte. Dazu:  
**Er u. seine 2 Rivalen**  
amerikanische Groteske.

**Theodor Stolle's Gesellschaftshaus**  
Breslau 24, Gräbischer Straße 252/258.  
Nur 3 Tage!  
Heute Dienstag  
Mittwoch und  
Donnerstag  
Bietet in dem festlich dekorierten Saal  
(eine Schenkwirtschaft der Gräbischer Vorstadt)  
das **Winter- u. Weihnachtsfest** statt  
Konzert (mit) Kabarett  
Ball  
Straßenbahnhaltestelle 10 Eckt bis vor die Tür.

**Janitz  
Kamfarel**  
Residenzstraße 52/52.  
Unwiderrüflich  
nur 3 Tage!  
**Kanneles Himmelfahrt**  
von Gerhard Hauptmann. — Urban Gad  
und unser gutes Ballettprogramm.  
Verstärktes Orchester. — Leitung des Damenorch.  
Ober-Organist Erba. 3984  
Beginn / für Erwachsene 4 Uhr  
für Jugendliche 3 1/3 Uhr  
Jugendliche  
haben auch bei den Abend-Vorstellungen Zutritt.

**Fioli  
Lichtspiele**  
Kaudorfstraße 35.  
2. Abteilung des großen  
Sensationschlagers  
**Der Eisenbahnkönig  
Lauernder Tod**  
Liebesdrama in 5 Akten  
**Das Logierhaus  
für Gentlemen**  
Abenteurdr. 5 Akte  
**Die Vielgeliebte**  
Famoses Dramma-  
Lustspiel. 3 Akte. 3987

**Gollert-Sohlen  
und Abfäße**  
hilft u. haltbarer als Leder.  
Süßemilch in 2 Abfäßen:  
Für Herren, Damen, 34.

**Frauen**  
beherzigt jeder Art  
Spül-, Trichter-, Tisch-  
u. Wäschepflege, beste  
Qual. Preiswert. 34.  
**Samenwarenhäuser  
Barthel**  
Breslau 7, Sadownajstr. 67

**Eine Massen-Suggestion**  
erzeugt die Wucht  
unseres modernen  
**Sitten-Bildes**

Das  
**Liebesnest**  
Der Fohitritt  
einer Sechszehnjährigen!  
Eine Uraufführung mit  
**Paul Wegener, Reinh. Schünzel,**  
**Käthe Haack, Lyda Salmonova, Olga Limburg**  
Verstärktes  
Orchester  
Des großen Andranges wegen  
Einlaß 2 Uhr. —  
Beginn der Vorstellungen:  
3, 4 1/2, 6, 7 1/2, 9 Uhr.

**DK**  
**Sensations-  
Lichtspiele**  
Friedrich-Wilhelmstraße 35  
Neue Urdtliga: **Schauburg A.-G.**

Ab Dienstag 6 Uhr:  
**Albertini** in dem  
Sensationschlagers  
**die Schlange in Weibsgestalt**  
oder: **Die rächende Hand** 5 Akte  
Sensationschlagers  
**Im Kampf um  
Diamantfelder**  
6 Akte.

**OK**  
Nur 3 Tage! **18 Akte!**  
Das Riesenspektakel!  
**Eddie Polo**  
**Der Zirkuskönig**  
1. 2. und 3. Teil.  
Eintrittspreise: 20, 25, 30, 35 Mk.  
Ab Freitag:  
4. 5. und 6. Teil.  
Der Besuch der Nachmittags-Vorstellung  
dringend empfohlen.

**Frauen  
Störungen**  
Wenden Sie sich sofort bei  
Störungen  
nur an mich. Langjährige Er-  
fahrung. Glänzende Erfolge d.  
in. Apparate. Viele freiwillige  
Dankbriefe. Frau D. schreibt:  
„Heute habe ich mir Ihr Mittel  
und morgen trat der Erfolg ein.“  
Gentianwurzel, Spülspitzen,  
Weißstiftmittel  
Katalog gegen Rückporto.  
**Frau M. Böhm, Breslau II,**  
Gräbicherstr. 59 in n. Hauptbahn.

**PALAST  
Theater**  
Ab Dienstag 5 Uhr:  
2 Hauptschlager!  
Der  
**verschollene Habsburger**  
7 Akte  
**(Johann Orth) oder:  
Geheimnis  
Santa Margherita!**  
Dazu:  
**Gespensterschloß „Emeraude“**  
**Geheimnisvolle Banditen**  
5 Akte.

**Wieder einmal 2 richtige Kanonen**  
in Erstaufführung im  
**Eden  
Theater**  
Nikolai-  
straße 27  
Nikolai-  
straße 27  
**In den Urwald verschlagen**  
nach dem Roman: „Vom Diener zum Herrscher“.  
Großer amerikanischer Urwald-Sensationsfilm  
in 7 Akten. — Ein Film wie  
**„Tarzan“.**  
**Lachen, lachen ohne Ende**  
über  
**„Fatty in der Garage“.**  
Amerikanische Groteske in 2 Akten.  
**Den dicken Fatty muß jeder sehen!**  
Fatty ist neben Chaplin der populärste  
Komiker der Welt.  
Einlaß 4 Uhr, Beginn 4 1/2 Uhr.  
Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellung!

**Bilfe**  
bei allen Einkäufen  
stets die Inserenten  
unserer Zeitung zu  
berücksichtigen.  
**Marmor-Haus**  
Neue Schwellditzerstr. 16  
Neue Urdtliga: **Schauburg A.-G.**

**Kleinkoks**  
vorzüglich geeignet für eiserne Oefen und  
Zentralheizungen, auch große Posten  
markentfrei!  
Brennholz Braunkohle  
**Joh. Vollmann, Breslau 10**  
Adlerstraße 6, Telefon: Ohle Nr. 177.

**Grüßgott**  
hat Herr Dr. med. H. in B. mit  
Obermeyer's Weibschmalz  
einen eben so schönen wie hellen  
farbenen Urfuß erzielt. Zur  
Rechtbehandlung in der-  
beim Herrn zu empfangen. Zu haben  
in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
**Altmittel**  
Kupfer . . . . . per kg 200 Mk.  
Messing . . . . . „ „ 120 „  
Slei - Zink . . . . . „ „ 70 „  
altes Eisen, Werkzeug, Altpapier  
kauft M. Bartsch, Oderstraße 17.  
Achtung auf Hausnummer.

**Bei mir finden Sie  
das was Sie suchen!**  
Große Auswahl  
Günstige Preise  
Beachten Sie meine Fenster  
**Central-Schuhhaus Ernst David & Co.**  
Inh: Siegfried Kantorowicz  
Reuschestraße 44/45 und Friedrich-Wilhelmstraße 61

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 3. Oktober.

Sozialdemokratischer Verein.

Weltliche Schule.

Wegen Einschulung der Kinder finden am Freitag, den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,

zwei Elternversammlungen

statt. 1. In der Aula der Historischen Schule, Bismarckstraße 13, 2. in den Suburbien, Friedrich-Wilhelmstraße. Alle Eltern angemeldeter Kinder müssen erscheinen.

Wichtig: Arbeiterjugendfunktionäre, Heim 21 heute findet um 7 1/2 Uhr bei Jocke eine außerordentliche Ausschußsitzung statt. Sämtliche Ausschußmitglieder, sowie Kassierer, müssen bestimmt erscheinen.

Mitgliederversammlung der Partei.

Die gestrige Mitgliederversammlung war einberufen worden, damit die von den Breslauer Genossen gewählten drei Delegierten ihren Bericht erstatten von dem diesjährigen Parteitag in Augsburg und dem Einigungsparität in Nürnberg, dessen Bedeutung und Wirkung für die deutsche Arbeiterbewegung in Erscheinung getreten ist und in naher Zukunft noch mehr und gewaltiger in Erscheinung treten wird.

Man schreibt uns: Vielfach wird davon gesprochen, daß Haushaltsvorstände, die auf Grund des Steuerbescheides für 1921 oder ihrer Einkünfte im Jahre 1922 kein Anrecht auf Verzögerung mit Brotmarken haben, sich trotz der Verordnung der Regierung beschaffen haben.

Wer erhält Brotmarken?

Man schreibt uns:

Die Wanderung, die am vergangenen Sonntag ausfallen mußte, wird bei günstiger Wetter am kommenden Sonntag sein. Teilnehmerkarten sind morgen noch auf den Spielplätzen zu haben. Der Preis ist 7 Mark.

Vom Arbeiter-Bildungsausschuß. Unsere Kinderveranstaltungen.

Die Wanderung, die am vergangenen Sonntag ausfallen mußte, wird bei günstiger Wetter am kommenden Sonntag sein. Teilnehmerkarten sind morgen noch auf den Spielplätzen zu haben. Der Preis ist 7 Mark.

Bisher veranstalteten wir 4 Sonntagswanderungen. Die 1. Wanderung wurde mit 256 Kindern unternommen. Ihr Ziel war Sandberg. Die 2. führte 210 Kinder in die Gegend am Jungfersee. Die 3. Wanderung hatte die Wälder bei Dohrenhütchen zum Ziel.

Morgen ist das letzte Mal Ziele in freier Wildbahn der Stadt. 22 mal waren etwa 650 Kinder mit unseren Helferinnen und Helfern dort zusammen.

Mittwoch, den 11. Oktober, beginnt das zweite Jahr unseres Wirkens am Volkskinder mit Kindernachmittagen in 7 Schulen. Da werden wieder Märchen erzählt, Geschichten und Gedichte vorgelesen, gemeinsam Lieder gesungen, und Rätsel geraten.

- 1. für die Schule in der Dener Straße im Konjumlager 7, Lausenstraße 161. 2. für die Margaretenstraße im Konjumlager 42, Paradiesstraße 5. 3. für die Fürstenschule im Konjumlager 4, Schwenkfeldstraße 23. 4. für die Viktoriaschule im Konjumlager Ratibitzstraße 122. 5. für die Schule in der Andriestrasse im Konjumlager Leutenstraße 33. 6. für das Gymnasium in der Sonnenstraße, a) im Konjumlager Gräbnerstraße 32, b) Konjumlager Anhaltstraße Nr. 70, c) Konjumlager Sadowitzstraße 78. 7. für die Steinschule im Konjumlager Sobrainer Straße 9.

Einreichung der Friedensmietenanzeigen.

Ein Teil der hiesigen Hausbesitzer und sonstigen Vermieter ist seiner Verpflichtung, der Gemeindebehörde über die Höhe der ihr Haus betreffenden Friedensmieten Anzeige zu erstatten, bisher nicht nachgekommen.

Einführung in Goethes „Faust“.

Für die einzelnen Abteilungen der Breslauer Volkshöhle ist im Lobetheater zuerst eine Aufführung von „Faust“ 1. Teil vorgelesen.

Überall der Ausreißer.

Ein Leser schreibt uns, daß er neulich im Gesellschaftsraum „Watslawia“ am Mauriliusplatz wegen Brotmarken zu tun hatte und froh war, als er wieder hinausgehen konnte.

Schwerathletik.

Der Beschluß der letzten Kreisvorstandssitzung, sowie Bezirksführung, sollen Kampfsportprüfungen stattfinden. Am Mittwoch, den 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Schöber, Gellhornstraße, Versammlungslokal des Rings und Stimmklubs „Zirkus“, die erweiterte Vorstandssitzung statt.

richter an dem Kursus unbedingt teilnehmen müssen. Sportgenosse Rypke muß auch anwesend sein. Unter anderem wird auch das Programm für das demnächst stattfindende Bezirksfest mit Wettkämpfen festgelegt. Donnerstag, den 5. Oktober, abends 7 Uhr, findet die erste Übungsstunde von der II. Abteilung des Arbeiter-Sportvereins in der Wetzinger Turnhalle statt.

Mieter, Mieter!

Sonntag, den 8. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, wird sich eine große öffentliche Mieterversammlung, einberufen von der Mieter-Schutzabteilung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, mit dem neuen Reichsmietengesetz beschäftigen. Massenbesuch wird erwartet. Näheres noch durch Inserat.

Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Mittwoch, den 4., und Freitag, den 6. Oktober, nachmittags von 4 1/2-5 1/2 Uhr, statt. Eingang Grünstraße 46.

Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abonnementquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

\* Amtlicher Wetterbericht. Die beiden Hochdruckgebiete sind schwächer geworden, aber auch die über Sibirien befindliche Depression hat sich etwas verlagert. Am Dienstag ist etwas wärmerer Wetter bei veränderlicher Bewölkung und schwachem, dem Richtung.

\* Jubiläum. Fräulein Sidy Tschierke feierte gestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Gebrüder Cuno, Optisches Institut, Albrechtstraße 2.

\* Die Vermittlung für ungelernete Arbeiter der Holzindustrie findet am 2. Oktober ab in der Arbeitsnachweis-Kommission für das Holzgewerbe, Gartenstraße 5, 2. Stock, Zimmer 54, statt. Ansprechender: Ring 12150, Vermittlungszeit 9 bis 10 Uhr.

\* Für die Beförderung mit dem künftigen Krankenwagen werden vom 1. Oktober ab folgende Gebühren erhoben: Für die Beförderung innerhalb des Stadtkreises: Für einen Fremden 500 Mark, für das Mitfahren eines Angehörigen 125 Mark, für Beförderung von auswärtig nach der Stadt und umgekehrt: Als Grundgebühr 350 Mark, für jeden Fahrkilometer der Hin- und Rückfahrt 130 Mark, für jeden Fahrer und jeden Krankenwagenbegleiter für die Stunde 60 Mark, für einen Angehörigen 200 Mark.

\* Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Schlesien hat in seiner Sitzung vom 29. September an Stelle des am 22. August verstorbenen Geheimen Sanitätsrats Dr. Emno Legal zum ersten Vertrauensarzt der Landesversicherungsanstalt Schlesien den Sanitätsrat Dr. Alfred Schenke, zum zweiten Vertrauensarzt den Primärarzt der Chirurgischen Station des Krankenhauses der Landesversicherungsanstalt Dr. Ernst Rohmeyer und zum Primärarzt der Inneren Station dieses Krankenhauses den bisherigen nebenamtlich bei der Landesversicherungsanstalt beschäftigten Dr. med. Paul Gallen zu Breslau, unter Anstellung desselben im Hauptamte, gewählt.

\* Von der Oberfährt. Der Wasserstand der Oder hat sich in der Berichtswache ungefähr auf derselben Höhe gehalten, so daß die Schifffahrt mit halber Ladung überall in Bewegung ist. Reichliche Niederflüsse der letzten Tage lassen auf eine weitere Aufbesserung und damit auf bessere Ausnutzung der Schiffsräume hoffen. Die Umschlagsergebnisse in den oberen Häfen waren wieder ganz trübselig, zurückzuführen auf die katastrophalen Verkehrsverhältnisse in Ost-Obererschlesien. Es wurden nur etwa rund 16 000 Tonnen Kohlen verladen, nur 50 Fahrzeuge sind in Cöfel-Häfen beladen abgeholfen. Steinfeld hat sich gegen Ende des Monats, wie zu erwarten war, etwas mehr belebt, indem wieder einige Seebahnen ihre Erladung nicht der Bahn, sondern der Binnen-Schifffahrt übergeben haben. Die Uebernahme in Hamburg hielt sich ungefähr auf der zufriedenstellenden Höhe der Vorwoche.

\* Stadttheater. Heute abend 7 Uhr „Aida“ mit den Damen Almoslino, Oden-Schreie, Strojitz und den Herren Dimano, Korzi, Wennig, Wittkopf. Musikalische Leitung Helmut Seidemann. Spielleitung H. Tietjen. Für Mittwoch ist die erste Wiederholung der neuinszenierten komischen Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ angesetzt. Donnerstag, 7 1/2 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit „Der fliegende Holländer“.

\* Die Ausgabe der Karten für das Mittwoch-Abonnement hat gestern begonnen und wird heute fortgesetzt, und zwar in der Zeit von 10-11 Uhr in der Nebentür des Stadt-Theaters.

\* Vereinte Theater. Im Lobetheater „Faust“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Thaliatheater der erfolgreiche Schwank von Radelburg und Blumenthal „Großstadtlust“. In Vorbereitung als nächstes Stück in Abänderung des Spielplanes der reizvolle amerikanische Schwank von Bogdon „Der Muttergatte“.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute und die folgenden Tage „Die beiden Nachtigallen“, Sonntag nachmittag „Die Tanzgräfin“.

\* „Hirt in St. Moritz“ und „Die Prinzessin von Tragan“ betiteln sich die neuen Eisballette, welche morgen, den 4. Oktober, im Circus Busch zur Aufführung gelangen. Auch diese Ballette sind im Berliner Admirals-Palast über 600 Male gespielt worden. „Die Prinzessin von Tragan“ mit der Musik von Oskar Strauß erlebte ihre Uraufführung an der ehemaligen Wiener Hofoper und hat von dort ihren Siegeszug über alle Ballettbühnen der Welt angetreten. Ferner findet die entzückende Barock-Eisballett-Operette „Wer ist die Schöne?“ ihre Wiederholung. Wir möchten darauf hinweisen, daß heute die letzte Aufführung der erfolgreichen Ballette „Die lustige Puppe“ stattfindet.

Bereinstalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Jugendabteilung. Dienstag, den 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Zimmer 3 des Gewerkschaftshauses. Wir bitten alle Vertrauensmänner für guten Besuch zu sorgen.

Sattler-, Tapezierer- und Portiers-Verband. Matratzen-Berichte- und Tapezierer-Versammlung. Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Schwan, Lederwarenfabrikation und Vorstandssitzung. Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr im Schwan. Die Ortsverwaltung. Detroggruppe Hartzsch. Mittwoch, den 4. Oktober, abends 7 Uhr, im Lokal Rosenberger in Hartlich Mitgliederversammlung. Thema: Sozialdemokratie und Wirtschaft. (Nebst Genosse Winter-Breslau). In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Bauhilfsarbeiter-Versammlung im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Erscheinen eines jeden Kollegen ist Pflicht.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Donnerstag, den 5. Oktober, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, 7 1/2 Uhr, Bauarbeiter-Versammlung, da am Sonntag die Versammlung ausfallen ist. Pflicht aller Kollegen ist es, zu erscheinen. Bericht von den letzten Lohnverhandlungen von Kollege Lehmann. Die Jahrgroupsitzung.

- 77 „parteilose“ Zeitungen (Generalanzeiger), 53 deutschsprachige, 23 demokratische, 21 Zentrum, 11 Deutsche Volkspartei.

anz. 185 antisozialistische Blätter

denen ganze 10 sozialdemokratische Zeitungen gegenüberstehen. Das sollte der Genossen eine Lehre und ein Ansporn sein.

Die Einigung wurde nach der ausgezeichneten Rede des Gen. Weis, die mit das Beste ist, was in den letzten Jahren auf Parteitag geboten wurde, und die in Brochürenform erscheint und jedem Genossen auf dringendste zu empfehlen ist, in Augsburg beinahe ohne Debatte beschlossen. Gen. Wache gibt eine begeisterte und ergreifende Schilderung von der Einigung in Nürnberg, die unter dem erlösenden Jubel von tausenden von Zuschauern vollzogen wurde. Das Aktionsprogramm wurde nach dem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen Reden von Herrmann Müller und Artur Crispian angenommen. Alle Länder waren zum ersten Mal wieder auf dem Einigungsparität vertreten. Es wurde geschlossen mit dem Gesang: „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen!“ und es schloß sich an ihn eine gewaltige Demonstration der Arbeiterkraft von Nürnberg, das an diesem Tage völlig unter dem Eindruck der vollzogenen Einigung stand. Mit der Einigung wird die alte Begeisterung wiederkehren, durch die größere Aktivität, durch die größere Kampfkraft in den Parlamenten und überall, wo wir Einfluß haben. Unsere Aufgabe ist es, das Werk zu vollenden. An Millionen im Reich, die infolge der Zerstückelung beiseite getrieben haben, erhebt der Ruf: die große Stunde ist da, das Werk der Einigung wird uns dazu bringen, eine große, einige, geschlossene, revolutionäre Partei zu sein, die ihren Kampf führt im Interesse des deutschen Volkes und Vaterlandes.



Das kommende Theaterereignis!  
1169

# Bender-Revue: „Schön seh'n wir aus!“

10 Breslauer Lokalbilder. **Première**  
Musik von Arthur Stefko. **7. Oktober**

**Stadttheater.**  
Dienstag 7 Uhr:  
Lyda.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Das Glöckchen des Grenitten.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
Der fliegende Holländer.

**Schauspielhaus.**  
Operettenabende. Tel. Ring 2545  
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
Die beiden Waisenkinder.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
Die Langträgerin.

**STAUENBERG**  
Nur noch 4 Tage!  
Beginn 8 Uhr  
Sensations-Operette  
**Der Apachen-König.**

**Circus Busch**  
Heute 8 Uhr:  
Letzte Aufführung  
der entzückend. Eisballette  
**Die lustige Puppe**  
Gespenserschloß.  
Morgen zum 1. Male:  
Die neuen Eisballette  
**Fiori in St. Moritz**  
Die Prinzessin von Tragant  
Musik von Oskar Straus.  
Ververk.: Barusch u. Circus.

## Jwoli Lichtspiele

Naudorfstraße 35.  
2. Abteilung des großen  
Sensations-Schlagers  
**Der Eisenbahnkönig**  
**Lauernder Tod**  
Liebesdrama in 5 Akten  
**Das Logierhaus**  
für Gentleman  
Abenteuerdrama, 5 Akte  
**Die Vielgeliebte**  
Famoses Drama  
Lustspiel, 3 Akte.

**Gottert-Götten**  
und **Abfäße**  
Mißer u. bühnen als Erbe.  
Wiedererlebte für Saiten:  
Mit Breslau, Gartenstr. 14.

**Frauen**  
bedarfst du jeder Art  
Späher, Tarnator, Blind-  
uhr, Stille, Kette, beide  
Kant. Prop. geg. Nr. 2.  
**Gummibarenhaus**  
**Barthel**  
Breslau 7, Sabowajtr. 67

## Eine Massen-Suggestion

erzeugt die Wucht  
unseres modernen  
**Sitten-Bildes**

# Das Liebesnest

Der Febrilität  
einer Sechszehnjährigen!  
Eine Uraufführung mit  
**Paul Wegener, Reinh. Schünzel,**  
**Käthe Haack, Lyda Salmonova, Olga Limburg**

Verstärktes  
Orchester   
Des großen Andranges wegen  
— Einlaß 2 Uhr. —  
Beginn der Vorstellungen:  
3, 4 1/2, 6, 7 1/2, 9 Uhr.

## Wieder einmal 2 richtige Kanonen

in Erstaufführung im  
**Eden Theater**  
Nikolai-  
straße 27 Nikolai-  
straße 27

**In den Urwald verschlagen**  
nach dem Roman: „Vom Diener zum Herrscher“.  
Großer amerikanischer Urwald-Sensationsfilm  
in 7 Akten. — Ein Film wie

# „Tarzan“.

**Lachen, lachen ohne Ende**  
über  
**„Fatty in der Garage“.**  
Amerikanische Groteske in 2 Akten.  
**Den dicken Fatty muß jeder sehen!**  
Fatty ist neben Chaplin der populärste  
Komiker der Welt.  
Einlaß 4 Uhr, Beginn 4 1/2 Uhr.  
Besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellung!

**Wartburg-Lichtspiele**  
Gräbschenerstraße 94a  
Unwiderruflich nur bis Donnerstag!  
**Eddie Polo**  
in dem größten original-amerikan. Sensations-Film  
**Der Circuskönig**  
6. und Schlußteil.  
Ferner auf vielfachen Wunsch nochmals die herrliche  
Filmoperette:  
**In einem kühlen Grunde**  
mit dem beliebten Opernsänger.

**MK**  
Matthiasstraße 38  
Malkstraße 9  
Nur bis  
Donnerstag!

Die  
**Kreuzersonate**  
nach dem vielgelesenen Roman von  
**Leo Tolstol**  
mit  
**Friedrich Zelnik \* Erika Glübner**  
6 Akte. — Ferner:  
**Menschenopfer**  
Abenteuerfilm 6 Akte. Dazu:  
**Er u. seine 2 Rivalen**  
amerikanische Groteske.

**Theodor Stolle's Gesellschaftshaus**  
Breslau 24, Gräbschener Straße 252/258.  
Nur 3 Tage!  
Heute Dienstag Mittwoch und  
Donnerstag  
findet in dem festlich dekorierten Rahmen  
(eine Schenkwürdigkeit der Gräbschener Vorstadt)  
das **Winter- u. Weihnachtsfest** statt.  
Konzert (sings) Kabarett Ball  
Straßenbahnhaltestelle 10 Min. bis vor die Tür.

**Juniter**  
Lichtspiele  
Westendstraße 51/52.  
Unwiderruflich  
nur 3 Tage!  
**Hanneles Himmelfahrt**  
von Gorchakow Hauptmann. — Urtina Gail  
und unser gutes Begleitprogramm.  
Vestibüls-Orchester. — Leitung des Dirigenten:  
Ober-Organist Echa. 3964  
Beginn für Erwachsene 4 Uhr  
für Jugendliche 4 1/2 Uhr  
Jugendliche  
haben auch bei den Abend-Vorstellungen Zutritt.

**DK**  
**Sensations-**  
**Lichtspiele**  
Friedrich-Wilhelmstraße 35  
im Erdfl. Schauburg 2.-B.

Ab Dienstag 6 Uhr:  
**Albertini**  
in dem  
Sensations-Schlagler  
**die Schlange in Weibsgestalt**  
oder: **Die rächende Hand** 5 Akte  
Sensations-Schlagler  
Sensations-Schlagler  
**Im Kampf um**  
**Diamantfelder**  
6 Akte.

**OK**  
Nur 3 Tage! 18 Akte!  
Das Küssen-Programm!  
**Eddie Polo**  
**Der Zirkuskönig**  
1. 2. und 3. Teil.  
Eintrittspreise: 20, 25, 30, 35 Mk.  
Ab Freitag:  
4. 5. und 6. Teil.  
Der Besuch der Nachmittags-Vorstellung  
dringend empfohlen.

**! Frauen !**  
Beden Sie sich sofort bei  
**Störungen**  
nur ein mild. Langjährige Er-  
fahrung. Glänzende Erfolge d.  
m. Präparate. Viele freiwillige  
Dankschreiben Frau D. Schmidt:  
Heute habe ich mir Ihr Mittel  
und morgen trat der Erfolg ein.  
Gummieren, Spülflüssigen,  
Weißungsmittel  
Kautschuk gegen Hautkrankh.  
Frau M. Böhm, Breslau II,  
Gartenstr. 9, 5. Min. n. Hauptbhf.

**PALAST**  
Marmor-Haus  
Theater  
Neue Schwaiditzerstr. 16  
im Erdfl. Schauburg A.-B.

Ab Dienstag 5 Uhr:  
2 Hauptschlager!  
Der  
**verschollene Habsburger**  
— 7 Akte —  
**(Johann Orth) oder:**  
**Geheimnis**  
**Santa Margherita!**  
Dazu:  
Gespenserschloß „Emeraude“  
Geheimnisvolle Banditen  
— 5 Akte. —

**Kleinkoks**  
vorzüglich geeignet für eiserne Oefen und  
Zentralheizungen, auch große Posten  
markentreu!  
Brennholz Braunkohle  
**Joh. Vellmann, Breslau 10**  
Adlerstraße 6, Telefon: Ohle Nr. 177.

**Genisjintan**  
hat Herr Dr. med. H. in B. mit  
Obermeyer's Verdienst  
einen eben so schönen wie be-  
stehenden Erfolg erzielt. Zur  
Nachbehandlung ist Herrn-Genis-  
jintan zu empfehlen. Sie haben  
in allen Apotheken, Drogerien und Pharmazien.

**Altmetall**  
Kupfer . . . . . per kg 200 Mk.  
Messing . . . . . „ „ 120 „  
Blei — Zink . . . . . „ „ 70 „  
alles Eisen, Werkzeug, Altpapier  
kauft M. Bartsch, Oderstraße 17.  
Achtung auf Hausnummer.

**Bei mir finden Sie  
das was Sie suchen!**

Große Auswahl  
Günstige Preise

Beachten Sie meine Fenster

**Central-Schuhhaus Ernst David & Co.**  
Inh: Siegfried Kantorowicz  
Reuschestraße 44/45 und Friedrich-Wilhelmstraße 61

### Breslauer Nachrichten.

Breslau, 3. Oktober.

## Sozialdemokratischer Verein.

### Weltliche Schule.

Wegen Einschulung der Kinder finden am Freitag, den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,

#### zwei Elternversammlungen

statt. 1. In der Aula der Viktoriaschule, Bülcherstraße 9-13, 2. in den Hubertuskäfen, Friedrich-Wilhelmstraße. Alle Eltern angemeldeter Kinder müssen erscheinen.

#### Die freie Elternvereinerung.

Achtung, Arbeiterjugendfunktionäre, Heim 21 Seite findet um 7 1/2 Uhr bei Zeule eine außerordentliche Ausschußsitzung statt. Amtliche Ausschuhmitglieder, sowie Kassierer, müssen bestimmt erscheinen.

## Mitgliederversammlung der Partei.

Die gestrige Mitgliederversammlung war einberufen worden, damit die von den Breslauer Genossen gewählten drei Delegierten ihren Bericht erstatteten von dem diesjährigen Parteitag in Augsburg und dem Einigungspartheitag in Nürnberg, dessen Bedeutung und Wirkung für die deutsche Arbeiterbewegung schon deutlich in Erscheinung getreten ist und in naher Zukunft noch mehr und gewaltiger in Erscheinung treten wird. Den drei Rednern, Pletsch, Czekin, Mahe, fanden je nur eine halbe Stunde Redezeit zur Verfügung, doch gelang es ihnen vollkommen, den Parteigenossen in großen Zügen das Wesentlichste und Wichtigste über das von jedem zu beachtende Gebiet zu berichten. In die gut besetzte Versammlung kam keinerlei Mißton, sie folgte den Ausführungen der Redner mit lebhaftem Beifall und ließ sich namentlich von dem gewaltigen Eindruck, den Genosse Mahe von dem Einigungspartheitag vermittelt, gegen die fürmässigen Beschlüsse begeistern.

Genosse Pletsch referierte Genosse Pletsch über den Bericht der Reichstagsfraktion. Er teilte die Arbeit der Fraktion ein in die Arbeit an sich und die Erfolge, die ja abhängig sind von dem Stimmverhältnis. Nicht weniger als 17 Vorschlagsanträge und 21 Initiativeanträge sind bisher geworden. Gerade die Tätigkeit der Reichstagsfraktion hat auch dazu geführt, daß endlich die langjährige Einigung zu Stande gekommen und damit ein großer Teil der schädlichen Arbeiterverpflichtung aus dem Wege geräumt ist.

Die Politik unserer Reichstagsfraktion wird im wesentlichen von der antimonopolistischen Seite mitbestimmt. Keine Partei kann beherrschende Politik treiben, sie ist eingegrenzt von den Grenzen, die der Vertrag von Versailles uns auferlegt hat.

Genosse Pletsch behandelte sodann die Bedeutung des Reichstagsantrages, Parteien- und Steuerfragen, Wirtschaftspolitik, Wohnung und Erziehungswesen, Nachmittags, Arbeitsfrage, Schulfrage, Sozialpolitik, Zugang zur Arbeit und zur Bildung, die Rechte der Arbeiter, die der Parteitag zu den einzelnen Gebieten gestellt hat. Fragen und Anträge sind vor den Parteigenossen durch die Redeberichte vom Parteitag bereits ausführlich behandelt worden, so die Forderung: Umwälzung der Konsumgenossenschaft, Erweiterung der Arbeiterbewegung, gegen Leuerung und Wucher, gerechtere Behandlung der Grund und Bodens, Anpassung der Konsumgenossenschaft an die Not der Zeit, Einschränkung der Monopolisierung, Vermeidung aus der Schump, Einschränkung (nicht Verbot) der Mittelverteilung usw. Umfassende Arbeit ist von der Reichstagsfraktion geleistet worden, es wurde zu erreichen versucht, was erreichbar ist, um das Beste für die Partei und damit für das deutsche Volk zu tun. (Lebhafte Beifall.)

Genosse Czekin hatte über das Gesundheitsprogramm und die Initiative zu berichten. Betreffs des ersten Punktes wies er auf das Entwurfprogramm zurück, das die einschlägigen sozialdemokratischen Forderungen auf diesem Gebiete klar enthält.

Initiative: der Kampf gegen die Klassenjustiz ist einer der wesentlichen, den die Partei geführt hat und noch zu führen hat. Neben diese negative Tätigkeit hat aber die positive zu treten: Die Justiz in neue Bahnen zu lenken. Der Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches liegt vor. Neben die Forderung der Umgestaltung unseres Arbeiterrechtes tritt die Forderung der Reform unseres bürgerlichen Rechts, die Reform des Ehegesetzbuches. Die Verbrechen sind als soziale Erscheinung zu betrachten, somit die zunächst den sozialen Ursachen des Verbrechens zu weichen. Der neue Strafgesetzbuch sieht vor die Abschaffung der Todesstrafe, die Abschaffung der Zuchthausstrafe, die nur eine Ehrenstrafe ist und einen Menschen für sein ganzes Leben brandmarkt. Eine Reform des Arbeitsrechtes ist ebenfalls eine unbedingte Notwendigkeit. Wir wollen nicht nur die Partei des Klassenkampfes sein, sondern durch unseren positiven Kampf für eine Besserung des Rechtes der Welt beweisen, daß wir auch die Partei der Gerechtigkeit sind. (Lebhafte Beifall.)

Genosse Mahe hatte den Bericht über die Tätigkeit des Parteivorstandes übernommen, der gedruckt vorliegt, aber auf dem Parteitage vor den Genossen Dr. Ad. Braun und Barthelemy ergänzt und zu einer Generaldebatte über die gesamte Tätigkeit der Partei wurde. Genosse Mahe kam bei dieser Gelegenheit auf die durch die Not der Zeit bedingte Erhöhung der Agitation zu sprechen, besonders auf die große Not der Arbeiterpresse. Sehr beachtenswert ist folgende betrübende Tatsache: Es gibt in Schlesien

- 77 „parteilose“ Zeitungen (Generalanzeiger),
- 53 deutschnationale
- 23 demokratische,
- 21 Zentrum,
- 11 Deutsche Volkspartei.

zuf.: 185 antisozialistische Blätter

denen ganze 10 sozialdemokratische Zeitungen gegenüberstehen. Das sollte den Genossen eine Lehre und ein Ansporn sein.

Die Einigung wurde nach der ausgezeichneten Rede des Gen. Mahe, die mit das Beste ist, was in den letzten Jahren auf Parteitag gegeben wurde, und die in Brodschurenform erscheint und jedem Genossen auf dringendste zu empfehlen ist, in Augsburg bekanntlich ohne Debatte beschlossen. Gen. Mahe gibt eine begeisterte und ergreifende Schilderung von der Einigung in Nürnberg, die unter dem entlosten Jubel von tausenden von Zuschauern vollzogen wurde. Das Aktionsprogramm wurde nach dem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen Reden von Herrn Mann Müller und Artur Crispian angenommen. Alle Länder waren zum ersten Mal wieder auf dem Einigungspartheitag vertreten. Er wurde geschlossen mit dem Gelang: „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen!“ und es schloß sich an ihn eine gewaltige Demonstration der Arbeiterbewegung von Nürnberg, das an diesem Tage völlig unter dem Eindruck der vollzogenen Einigung stand. Mit der Einigung wird die alte Begeisterung wiederkehren, durch die größere Aktivität, durch die größere Kampfkraft in den Parlamenten und überall, wo wir Einfluß haben. Unsere Aufgabe ist es, das Wort zu vollenden. In Millionen im Reich, die infolge der Zerschmetterung beiseite getrieben haben, erhebt der Ruf: die große Stunde ist da, das Wort der Einigung wird uns dazu bringen, eine große, einig, geschlossene, revolutionäre Partei zu sein, die ihren Kampf führt im Interesse des deutschen Volkes und Vaterlandes.

An der Diskussion, die namentlich auf die Beitragsfrage Bezug nahm, beteiligten sich die Genossen Slope, Köhlich, Müng, Hoampel, Gröbl, Enders. Die Versammlung nahm mit Befriedigung von den Beschlüssen des Parteitages Kenntnis und billigte die Haltung der Breslauer Delegierten. Es wurde beschlossen, daß vom 1. November ab die von den Parteifunktionären einstimmig vorgeschlagenen Beiträge gelten. Für Männer 6 Mark, für Frauen 2 Mark wöchentlich. Das Eintrittsgeld beträgt ab sofort 5 Mark.

Folgende Anträge gelangten einstimmig zur Annahme.

#### 1. Antrag des Vorstandes:

Der Sozialdemokratische Verein Breslau begrüßt die Einigung der sozialistischen Parteien. Der Vorstand wird beauftragt, die zur örtlichen Einigung notwendigen Maßnahmen so schnell wie möglich durchzuführen.

#### 2. Antrag des Genossen Jahn:

Ich beantrage die Ernennung eines örtlichen Feuerungsausschusses von 5 Mitgliedern, der das einschlägige Material zu sammeln, die Frage zu studieren und mit dem Vorstande zusammen die Initiative in der Breslauer Bevölkerung gegen die Teuerung vorzubereiten hat. Die Wahl der Mitglieder bleibt dem Vorstand überlassen.

Nach Schriftworten von Genossen Pletsch und Czekin wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Berechnete Sozialdemokratie geschlossen.

### Wer erhält Brotmarken?

#### Man schreibt uns:

Vielmal wird davon gesprochen, daß Haushaltsvorstände, die auf Grund des Steuerbeschlusses für 1921 oder ihrer Einkünfte im Jahre 1922 kein Anrecht auf Vorzugung mit Brotmarken haben, sich trotz der Verordnung der Regierung solche beschaffen haben. Es ist dringend erwünscht, daß sich der Magistrat schleunigst darüber äußert, wie er in kürzester Zeit die Berechtigung zum Bezug von Brotmarken nachzuprüfen und Verfügungen die Verordnung zur schleunigen Abhandlung zu bringen gedenkt.

### Vom Arbeiter-Bildungsausschuß.

#### Unsere Kinderveranstaltungen.

Die Wanderung, die am vergangenen Sonntag ausfallen mußte, wird bei günstigem Wetter am kommenden Sonntag sein. Teilnehmerkarten sind morgen noch auf den Spielplätzen zu haben. Der Preis ist 7 Mark.

Bisher veranstalteten wir 4 Sonntagswanderungen. Die 1. Wanderung wurde mit 256 Kindern unternommen. Ihr Ziel war Sandberg. Die 2. führte 210 Kinder in die Gegend an Jungfernee. Die 3. Wanderung hatte die Wälder bei Döhrenfeld zum Ziel. An ihr nahmen 228 Kinder teil. In der Ferienzeit unterließen wir das Wandern mit Kindern, weil die „Naturfreunde“ in dieser Zeit ihre wohlbekannten Ferienkinderwanderungen ausführen. Dann veranstalteten wir eine 4. Wanderung nach den Händlauer Wäldern, die mit 234 Kindern unternommen wurde. Die kommende Wanderung ist die letzte für dieses Jahr. Morgen ist das letzte Mal Spielen im Freien. Die Spielnachmittage waren allwöchentlich auf 7 Wäldern und Wiesen der Stadt. 22 mal waren etwa 650 Kinder mit unseren Helferinnen und Helfern dort zusammen.

Mittwoch, den 11. Oktober, beginnt das zweite Jahr unseres Kreises am Volkshaus mit Kindernachmittagen in 7 Schulen. Da werden wieder Märchen erzählt, Gedichte und Gedächtnisspiele, gemeinsam Lieder gesungen, und Rätsel geraten. Die Nachmittage sind wieder sorgfältig vorbereitet worden. Nur eines macht uns diesmal die Sache ungemütlich: die von uns beunruhigten Schulkinder sind, wie alle anderen, ungebeizt. Die Kinder müssen deshalb warm bekleidet sein. In den strengen Kältezeiten werden wohl die Veranstaltungen unterbleiben müssen. Der Kartenerwerb beginnt Donnerstag, den 5. Oktober:

- 1. für die Schule in der Djener Straße im Konsumlager 7, Tauchengasse 161,
  - 2. für die Margaretenschule im Konsumlager 42, Paradiesstraße 5,
  - 3. für die Fürstenschule im Konsumlager 4, Schwenfeldstraße 23,
  - 4. für die Viktoriaschule im Konsumlager Matkhasstraße 122,
  - 5. für die Schule in der Andersenstraße im Konsumlager Leutenstraße 33,
  - 6. für das Gymnasium in der Sonnenstraße, a) im Konsumlager Gräblicher Straße 52, b) Konsumlager Auquaststraße Nr. 70, c) Konsumlager Sadownaitzstraße 78,
  - 7. für die Steinschule im Konsumlager Bohrauer Straße 9.
- Jede Karte kostet 1 Mark. Das Geld wird reiflos zur Deckung der Unkosten aufgebraucht. Die Veranstaltungen sind fortlaufend während des ganzen Winterhalbjahres an jedem Mittwoch von 1/2 bis 1/4 Uhr. Der Beginn ist pünktlich, jedoch bitten wir die Kinder, nicht allzukühn die Schuleingänge zu verlassen, damit sie nicht unnötig frieren müssen. Kinder, kommt alle, wir werden viel Freude haben!

### Einreichung der Friedensmietenanzeigen.

Ein Teil der hiesigen Hausbesitzer und sonstigen Vermieter ist seiner Verpflichtung, der Gemeindeförderung über die Höhe der ihr Haus betreffenden Friedensmieten Anzeige zu erstatten, bisher nicht nachgekommen. Die durch Gesh festgesetzte Frist zur Einreichung ist bereits am 15. August abgelaufen. Es werden daher alle heimischen Hausbesitzer nochmals aufgefordert, zur Vermittlung einer Geld- oder Haftstrafe bis zum 7. Oktober d. Js. dem städtischen Einigungsamte, Junkern-Str. 1/3, anzugeben, was ihnen über die Höhe der ihr Haus betreffenden Friedensmieten bekannt ist.

### Einführung in Goethes „Faust“.

Für die einzelnen Abteilungen der Breslauer Volkshöhe ist im Lobetheater zuerst eine Einführung von „Faust“ 1. Teil vorgezogen.

Diesen Vorstellungen wird am kommenden Sonntag im Lobetheater eine Matinee vorausgehen (Beginn pünktlich 11 Uhr), in der Geheimrat Prof. Dr. Kühnemann einen Vortrag über Goethes „Faust“ halten und Regisseur Lichtemberg über seine Faust-Inszenierung sprechen wird. — Eintrittskarten zu dieser Matinee sind für Mitglieder zum Einheitspreise von 10 Mark, in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32, und Sonntag vormittags an der Theaterkasse auch für Nichtmitglieder (für diese zum Preise von 20 Mark) erhältlich.

### Überfall der Ausreißer.

Ein Leser schreibt uns, daß er neulich im Gesellschaftshaus „Bratislawa“ am Mauriziusturm wegen Brotmarken zu tun hatte und froh war, als er wieder hinausgehen konnte. Voran im Bild des Ausreißers, hinten eines und rechts und links eines; weiter nichts an den Wänden als monarchistische Bilder. Kein Wunder, wenn es dem Herrn Besucher nicht so geht, wie er es wünscht. Es sei aber auch zu verurteilen, daß der Magistrat noch in solche Räume gehet und die Marken dort verteilt.

### Schwerathletik.

Nach Beschluß der letzten Kreisvorstandssitzung, sowie Bezirksführung, sollen Kampfsportprüfungen stattfinden. Am Mittwoch, den 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Schöber, Gellhornstraße, Versammlungsort des Rings- und Stemmtubus „Flop“, die erweiterte Vorstandssitzung statt. Hierzu hat jeder Bezirksverein 2 Sportgenossen zu delegieren, die als Kampf-

richter an dem Kursus unbedingt teilnehmen müssen. Sportgenosse Kypke muß auch anwesend sein. Unter anderem wird auch das Programm für das demnächst stattfindende Bezirksfest mit Wettkämpfen festgelegt. Donnerstag, den 5. Oktober, abends 7 Uhr, findet die erste Übungsstunde von der 11. Abteilung des Arbeiter-Athleten-Vereins in der Liegnitzer Turnhalle statt. Die Bezirksleitung.

### Achtung, Mieter!

Sonntag, den 8. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, wird sich eine große öffentliche Mieterversammlung, einberufen von der Mieter-Vereinsleitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, mit dem neuen Reichsmietengesetz beschäftigen. Massenbesuch wird erwartet. Näheres noch durch Inserat.

### Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche

Mittwoch, den 4., und Freitag, den 6. Oktober, nachmittags von 4 1/2—5 1/2 Uhr,

Rath. Eingang Grünstraße 46.

Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

\* Amtlicher Wetterbericht. Die beiden Hochdruckgebiete sind schwächer geworden, aber auch die über Südeuropa befindliche Depression hat sich etwas verlagert. Am Dienstag ist etwas wärmeres Wetter bei veränderlicher Bewölkung und schwachem, der Richtung

\* Jubiläum. Fraulein Sidonie Schmale feierte gestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Gebrüder Cuno, Optisches Institut, Albrechtstraße 2.

\* Die Vermittlung für ungeschulte Arbeiter der Holzindustrie findet vom 2. Oktober ab in der Arbeitsnachweis-Kassabteilung für das Holzgewerbe, Gartenstraße 5, 2. Stock, Zimmer 54, statt. Vermittlungszeit: Ring 1230, Vermittlungszeit 9 bis 10 Uhr.

\* Für die Beförderung mit dem städtischen Krankenwagen werden vom 1. Oktober ab folgende Gebühren erhoben: Für die Beförderung innerhalb des Stadtgebietes: Für einen Fremden 800 Mark, für das Mitfahren eines Angehörigen 125 Mark; für Beförderung von auswärtig nach der Stadt und umgekehrt: Als Grundgebühr 350 Mark, für jeden Fahrkilometer der Hin- und Rückfahrt 130 Mark, für jeden Fahrer und jeden Krankenwagenbegleiter für die Stunde 60 Mark, für einen Angehörigen 200 Mark.

\* Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Schlesien hat in seiner Sitzung vom 29. September an Stelle des am 22. August verstorbenen Schwestern Sanitätsrats Dr. Emma Lega zum ersten Vertrauensarzt der Landesversicherungsanstalt Schlesien den Sanitätsrat Dr. Alfred Jahn, zum zweiten Vertrauensarzt den Primararzt der Chirurgischen Station des Krankenhauses der Landesversicherungsanstalt Dr. Ernst Rohlfemer und zum Primararzt der Inneren Station dieses Krankenhauses den hiesigen nebenamtlich bei der Landesversicherungsanstalt beschäftigten Dr. med. Paul Galle zu Breslau, unter Anstellung desselben im Hauptamte, gewählt.

\* Von der Ober-Hörschiffahrt. Der Wasserstand der Oder hat sich in der Berichtswache ungeführt auf derselben Höhe gehalten, so daß die Schifffahrt mit halber Ladung überall in Bewegung ist. Reichliche Niederlagen der letzten Tage lassen auf eine weitere Aufbesserung und damit auf bessere Ausnutzung der Schiffsräume hoffen. Die Umschlagsergebnisse in den oberen Hängen waren wieder ganz zufriedenstellend, zurückzuführen auf die katastrophalen Verhältnisse in der Ober-Oberschlesien. Es wurden nur etwa rund 16 000 Tonnen Kohlen verflucht, nur 59 Fahrzeuge sind in Codel-Safen beladen abgeschwommen. Stettin hat sich gegen Ende des Monats, wie zu erwarten war, etwas mehr belebt, indem wieder einige Sechsdampfer ihre Erklarung nicht der Bahn, sondern der Binnen-Schiffahrt übergeben haben. Die Übernachte in Hamburg hielt sich ungeführt auf der zufriedenstellenden Höhe der Vorwoche.

\* Stadttheater. Heute abend 7 Uhr „Aida“ mit den Damen Almosino, Olden-Schrede, Grotzi und den Herren Dimano, Korf, Wennig, Wittkopf. Musikalische Leitung Helmut Seibertmann. Spielleitung H. Tiejen. Für Mittwoch ist die erste Wiederholung der neuinszenierten komischen Oper „Das Glück des Cremenit“ angesetzt. Donnerstag, 7 1/2 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit „Der fliegende Holländer“.

Die Ausgabe der Karten für das Mittwoch-Abonnement hat gestern begonnen und wird heute fortgesetzt, und zwar in der Zeit von 10—11 Uhr in der Nebentur des Stadt-Theaters.

\* Vereinigte Theater. Im Lobetheater „Faust“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Thaliatheater der erfolgreiche Schwan von Adelsburg und Blumenhof „Großstadtluft“. In Vorbereitung als nächstes Stück in Veränderung des Spielplanes der resipolle amerikanische Schwan von Bogdan „Der Muttergatte“.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute und die folgenden Tage „Die beiden Nachtigallen“, Sonntag nachmittags „Die Tanzgräfin“.

„Firt in St. Moritz“ und „Die Prinzessin von Tragant“ betitelt sich die neuen Eisballette, welche morgen, den 4. Oktober, im Circus Busch zur Aufführung gelangen. Auch diese Ballette sind im Berliner Admirals-Palast über 600 Male gespielt worden. „Die Prinzessin von Tragant“ mit der Musik von Oskar Strauß erlebte ihre Uraufführung an der ehemaligen Wiener Hofoper und hat von dort ihren Siegeszug über alle Ballettbühnen der Welt angetreten. Ferner findet die entzückende Bartulhed-Einheitshoferische Fabel „Wer ist die Schöne?“ ihre Wiederaufführung. Wir möchten darauf hinweisen, daß heute die letzte Aufführung der erfolgreichen Ballette „Die lustige Puppe“ stattfindet.

## Bereinstalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Jugendabteilung. Dienstag, den 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Zimmer 3 des Gewerkschaftshauses. Wir bitten alle Vertrauensmänner für guten Besuch zu sorgen. Die Jugendleitung.

Sattler-, Tapezierer- und Portefeisler-Verband. Matratzen-Vertriebs- und Tapezierer-Versammlung. Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Schwan, Leberwarentarifkommission und Vorstandssitzung. Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr im Schwan. Die Ortsverwaltung.

Drisgruppe Harklich. Mittwoch, den 4. Oktober, abends 7 Uhr, im Lokal Rolanderer in Harklich Mitgliederversammlung. Thema: Sozialdemokratie und Wirtschaft. (Redner Genosse Winter-Breslau). In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr, Bauhilfsarbeiterversammlung im Heinen Saale des Gewerkschaftshauses. Erscheinen eines jeden Kollegen ist Pflicht. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Donnerstag, den 5. Oktober, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, 7 1/2 Uhr, Mitarbeiter-Versammlung, da am Sonntag die Versammlung ausfallen ist. Nicht aller Kollegen ist es, zu erscheinen. Bericht von den letzten Lohnverhandlungen von Kollegen Lehmann. Die Fachgruppenleitung.

**Hotels : Cafés : Restaurants**

**Hotel-Restaurant Riegner**  
Königsstraße 4, an der Schweidnitzer Straße  
Gute Küche / Pilsener und Kibling-Biere

**Café Tauentzien**  
Bes. F. Flahndorfer = Tauentzienplatz 16  
Telefon Ring 4485  
**Vornehmes Familien-Café**  
**Eigene Konditorei**  
Täglich ab 1 1/2 Uhr: Konzert

**Theater-Café und Conditorei**  
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal  
Täglich Nachmittag 4 1/2 Uhr  
Willy Neumann-Quartett

**Konditorei und Café**  
**Paul Pfeffer**  
Junkernstraße 16  
**Renommieretes Bestellgeschäft**

**Konditorei und Café**  
**L. Mirschlik**  
Reuschestraße 11-12  
Telephon Ring Nr. 6276

**Gustav Bader**  
Schweidnitzer Straße 1  
Gartenstraße 2  
**Conditorei und Café**  
Bestellgeschäft


**Conditorei und Café**  
**Carl Best**  
Neue Taschenstraße Nr. 1a  
Ecke Schweidnitzer Stadtgraben

  
**Konditorei am Karlsplatz**  
Bestellungen durch Auto frei Haus.

**Conditorei Brunies**  
Inhaber: August Jacobi  
Breslau, Junkernstraße 1-3 Ecke Blücherplatz  
Gegründet 1854  
Fernsprecher Amt Ring 947 Postcheck-Konto Breslau 3971

**Bäckerei und Café**  
**Vinzenz Adler**  
Nikolaistraße 71 Telefon 5715

**Conditorei Lachmuth**  
Breslau, Büttnerstraße 34, gegenüber Kreuzberger  
Angenehmer Familienaufenthalt

  
**Die Theater der Unterhaltung**

**Reichshallen**  
Neue Schweidnitzerstraße 16, an der Gartenstraße  
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und Theaters  
**Großer Mittagstisch**  
von 12-3 Uhr  
Abends Konzert / Herrlicher Garten  
Oekonomie: Stadtkoch Hubertus Böhme

**Mampe-Stuben**  
Hummerl 54, an der Schweidnitzer Straße Tel. Ring 2225

**Genossenschafts-Brauerei**  
Hubenstraße Nr. 44/48  
Telefon Ring 1538  
empfiehlt  
**Ihre wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere**

**Schirdewan Jubiläumsmarke**  
**Schirdewan Edelkore**  
Allen voran!  
**Carl Schirdewan, Breslau 8**

**Schlesische Fahrrad-Industrie**  
Emaillierung / Werkstatt / Vernickelung  
**Fahrräder = Motorräder**  
**= Zubehör =**  
Nikolaistraße 69, Ecke Büttnerstraße  
Matthiasstraße 9, an der Oderbrücke

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz D. Ohne Gewähr

**E. Breslauer**  
**Damen- u. Mädchenmäntel-Fabrik**

**Modehaus A. Bielschowsky**  
Schmiedebrücke 29 BRESLAU Taschenstraße 3,4  
Damen-Konfektion - Wasche - Kleider - Blusen - Strumpfwaren  
Großes Lager Billigste Preise Nur gute Qualitäten

*Handwritten signatures: Th. Hauschner, Johann Milzner, J. Hauschner*  
Junkernstraße 21

**R. Hauschner Nachf.**  
Arbeitshemden  
Monteurblusen  
Socken - Strümpfe  
Inh.: Max Sacher  
Nikolaistraße 16/17


**L. Prager, Albrechtstraße 51**  
Herren- und Knaben-Moden  
Maßanfertigung eleganter Herren-Garderobe

  
**R. Leuchtag Nachf.**  
DAMEN U. MÄDCHEN MÄNTEL-FABRIK  
BRESLAU I. NIKOLAISTR. 8-9. TEL-RING NR. 1447

**Abfahrt der Züge von Breslau-HB.**  
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. E = Eilzug; S = Sonntags; W = Werktags.

| Richtung Glogau-Stettin.    | Richtung Oels-Grarnbschütz.        |
|-----------------------------|------------------------------------|
| Bahnsteig 4.                | Bahnsteig 1.                       |
| Stettin 644 E 755 305       | Oels 424                           |
| Cöstrin 1100                | Freyhan 518 526 918                |
| Grünberg 700                | Kreuzburg 1112                     |
| Richtung Oberrnigk-Korsenz. | Kattowitz 608 948 bis auf weiteres |
| Bahnsteig 1.                | 237 615 801                        |
| Oberrnigk 1225 und 210 W    | Vorortzug:                         |
| Trachenberg 1050 1200       | Hundsfeld 340 W                    |
| Korsenz 320 W 635 320 645   |                                    |

**Galerie Lichtenberg** | **Kunsthandlung Th. Lichtenberg**  
Taubenstraße 5 Junkernstraße 1/3  
Monatlich wechselnde Ausstellung  
Reiche Auswahl in Wandschmuck in jeder Preislage

  
**G. A. OPELT** Knopfkönig  
BRESLAU I, Junkernstraße 18  
Knöpfe  
Kurzwaren, Posamenten etc.  
Gegr. 1812  
Sämtliche Bedarfsartikel für die Schneiderei  
Gürtel und Gürtelschösser + Strümpfe und Handschuhe

**Gebrüder Friedrich** Is Werkzeuge für jedes Handwerk, Bau- und Möbelbeschläge, Ofenbau-Artikel  
Schmiedebrücke 24, Ecke Messergasse  
Telefon Ring 2259

Metallbestellen für Erwachsene und Kinder **E. Becker** Daunen, Bettfedern, fertige Betten, Patent- und Polstermatratzen  
Kinderwagen, Klappwagen Kupferschmiedestraße 4

**Josef Jacobowitz, Breslau**  
Goldeneradegasse 17, Ecke Karlsplatz - Fernruf Ring 1427  
Leinen u. Baumwollwaren, Fabrikation und Großhandlung, Wasche- u. Schürzenfabrik

Kein **Holsteinische Margarine-Niederlage, Klosterstr. 20, Hof** Kein  
Laden! Bill. Bezugsquelle für Margarine, Schmalz und Speisefette.  
Einzelverkauf direkt in der Niederlage Klosterstraße 20, Hof. Auf Haus-Nummer 20 achten!

**Clarenmühle II Mühl & Co., Breslau X, Hinterbleiche 7**  
Weizen- und Reggenmühle  
Telefon Ring 594. Bankkonto Dohersch & Bielschowsky, Breslau I. Postcheckkonto Breslau 88824

**Reinhold und Rudolf Kusch**  
Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik  
Breslau IX, Kleine Fürstenstraße 11 - Telefon Ohle 1195 - Postcheck-Konto Breslau 45058

**Geschenke** Kunstgewerbehaus „Schlesien“ Junkernstraße 9.

**Haushaltsbedarfsartikel**

**S. Beyer Nachf.**  
Ohlauer Straße 60/61  
SPEZIAL-GESCHÄFT  
in Glas, Porzellan, Haus- und Wirtschaftsanfänger  
Gegründet 1892

**Siegbert Machscheses**  
Lederwaren, Luxuswaren, Reiseartikel  
Breslau 1, Schweidnitzer Straße 8  
Telefon: Ohle 6189

Pianos, Flügel, Harmoniums, erstkl. Fabrikate, höchste Vollkommenheit  
**Carl Quandt, Breslau I, Ohlauer Str. 45**  
Stimmen • Tel. Ring 10941 • Reparieren  
Mäßige Preise Zahlungsvereinerung

**Berndt Flügel u. Pianos**  
Ring 8 - Telefon Ring 686

**Grosspietsch** Flügel, Pianos, Harmoniums  
Schweidnitzer Stadtgraben 22, Telefon Ring 136

**A. v. Taschitzki Nachf., Klosterstraße 75**  
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

**Nawrath & Comp.**  
Möbelfabrik - Gartenstraße 86

**Lebensmittel**

**Breslauer Wurstfabrik**  
G. m. b. H.  
Breslau, Messergasse 25.

**Schlichterei u. Wurstfabrik**  
**Fr. Glücksmann**  
Gartenstraße 37

  
**HOBZICK CACAO**  
Vorzüglich im Geschmack  
Grösster Nährwert

  
**J. May sen.,**  
Büttnerstraße 6  
Doppelte Freude!

**Wer hilft bauen?**  
Jeder, der **Antellscheine** in beliebiger, durch 100 teilbaren Höhe zeichnet. Sie sind **Bausteine** für die dringend notwendigen **Eigenproduktionsanlagen** des

  
**KSV VORWÄRTS**

**D. D. G. „Nordsee“ A. G.**  
Schmiedebrücke 19 - Neue Schweidnitzerstr. 5a  
Fische en gros und en détail